



Karlierehelfer Andresen
„Nicht eingeplante C3-Stelle“

fierte sie zur „Ernährungsberatung“ zu Riedel, der damals noch in Paderborn wirkte. Von der Beratung zurück, berichteten die starken Männer detailliert, was sie über Dosierungen und Wirkungen von Anabolika erfahren hatten. Da durfte sich DLV-Leistungssportdirektor Horst Blattgerste bestätigt fühlen, der nach der Verpflichtung Riedels frohlockt hatte: „Jetzt wissen wir endlich alles, was die drüben gemacht haben.“

Und bei der Europameisterschaft in Athen referierte der Frauentrainer Christian Gehrman beim Frühstück im Athletenhotel ganz ungeniert über die Quelle seines Dopingwissens. Er packte mitunter sein Auto „voll Anabolika aus dem Westen“ und karre sie zu Ostblocktrainern. Im Gegenzug werde er in deren Know-how eingeweiht.

Vor den Olympischen Spielen in Los Angeles teilte Bundestrainer Karlheinz Steinmetz noch in den USA Testosteron-Zäpfchen eigenhändig an seine Athleten aus. Unter den Empfängern waren auch die Diskuswerfer Alwin Wagner und Werner Hartmann. Als diese beiden später Probleme mit dem DLV bekamen, beschlossen sie, die Dopingbräuche öffentlich zu kritisieren.

Kurze Zeit später mochte Hartmann nicht mehr: Er fürchte, 70 000 Mark Sporthilfe zurückzahlen zu müssen. Schnell wurde der wichtigere Grund für die neue Verschwiegenheit klar.

Hartmann hatte in DLV-Kreisen angedeutet, auspacken zu wollen. Da wurde dem unsicheren Kantonisten in bewährter Weise der Mund geschlossen. Auch ohne im Besitz eines Trainerdiploms zu sein, avancierte der Wattenscheider zum Bundestrainer für den C-Kader. Gegen Wagner aber läuft beim DLV ein Verfahren wegen „verbandsschädigenden Verhaltens“.

„Tabletten mit Bruchrille“

Wie eine Wattenscheider Läuferin ohne ihr Wissen Anabolika schluckte

Nach langer Überlegung entschlossen sich die Studentin Brigitte Gerstenmaier, damals 26, und der Bundeswehrstabsarzt Thomas Grönich, 25, nicht länger zu schweigen. Die Verlobten begaben sich ins 1. Kommissariat des Polizeipräsidiums Bochum und offenbarten sich vor Kriminalhauptkommissar Wilhelm Kost.

Was Grönich und Brigitte Gerstenmaier am 26. Juni 1986 zu Protokoll gaben, gehört zu den gruseligsten Kapiteln des bundesdeutschen Leistungssports. Die 47 Blatt dicke Akte mit dem Zeichen 34 Js 404/86 beweist, wie fragwürdig das von Sportfunktionären in hehren Worten so gern als „freiheitlich“ gepriesene Sportsystem tatsächlich ist.

Brigitte Gerstenmaier war seit dem Winter 1984 Hürdensprinterin beim TV Wattenscheid. Seit Juni 1985 wurde sie vom Leichtathletiktrainer Heinz Hüsselmann betreut. Noch vor Weihnachten habe Hüsselmann, so Brigitte Gerstenmaier, ihr Tabletten gegeben, „mit der Bitte, diese in der Folgezeit einzunehmen“. Sie seien eine „wichtige Ergänzung zur normalen Ernährung“. Die Pillen waren „nicht in ihren Originalpackungen, sondern einzeln“ in einer „extra dafür vorgesehenen Dose untergebracht“. In dem Tablettenkästchen von „ca. 15 x 20 cm, innen versehen mit einer Einteilung nach Wochentagen und Tageszeiten“ (Grönich), befanden sich

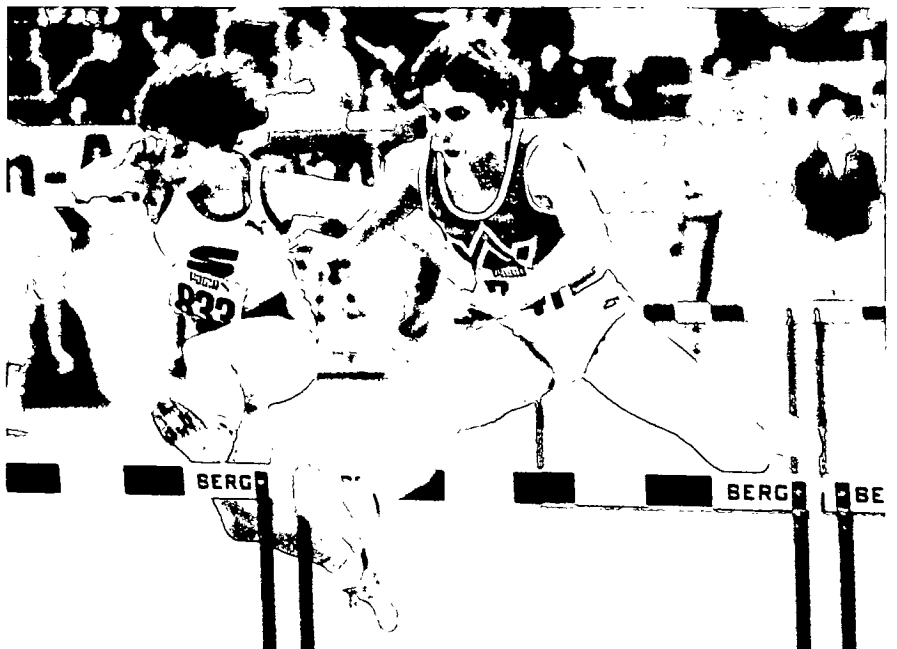
neben bekannten Vitaminpräparaten auch „kleine weiße Tabletten, die ich nicht kannte“. Hüsselmann habe ihr erklärt, es handle sich um „ein Präparat zur Verbesserung der Nervenzleitung“.

Der Trainer versorgte die Athletin jeweils mit Tabletten für eine Woche. In einem Schrank in seinem Büro des Wattenscheider Leistungszentrums an der Lohrheidestraße, so Brigitte Gerstenmaier, befand sich ein „relativ großer Plastikbehälter, gefüllt mit entsprechenden Tabletten“. Daraus wurde „das Tablettenkästchen stets aufgefüllt“.

Die Zahl der kleinen weißen Tabletten nahm ständig zu: „Im Winter waren es täglich erst zwei, dann drei ‚kleine weiße‘ und zum Frühjahr dann vier bis sechs.“ Grönich, dem als Arzt und aktivem Leichtathleten „das Aussehen von Anabolikapräparaten bekannt war“, sprach seine Verlobte mehrfach darauf an, daß ihr unter Umständen Steroide verabreicht würden.

Doch Brigitte Gerstenmaier beruhigte ihn. Hüsselmann habe ihr auf Anfrage bestätigt, daß es sich „sämtlich um harmlose Vitamin-Präparate handelt“. Sie „vertraue“ ihrem Trainer, weil der, „wenn das Gespräch unter uns Sportlern auf Anabolika kam, sich immer strikt gegen diese Präparate aussprach“ und sie „für sinnlos“ hielt.

Im Mai 1986 bemerkte Brigitte Gerstenmaier „Veränderungen“ an ihrem



Hürdensprinterin Gerstenmaier (r.): „Steigerung der Libido“

HARRISON FORD

„Liebe, Begierde, Betrug, Mord.
Niemand ist frei von Schuld.“



AUS MANGEL AN BEWEISEN

WARNER BROS. PRÄSENTIERT
HARRISON FORD

BRIAN DENNEHY · RAUL JULIA EINE MIRAGE PRODUKTION EIN ALAN J. PAKULA FILM »PRESUMED INNOCENT«
BONNIE BEDELIA · PAUL WINFIELD UND GRETA SCACCHI MUSIK JOHN WILLIAMS DREHBUCH FRANK PIERSON UND ALAN J. PAKULA
NACH DEM ROMAN VON SCOTT TUROW VERFILMT VON SUSAN SOLT PRODUZENT SYDNEY POLLACK UND MARK ROSENBERG REGIE ALAN J. PAKULA

WARNER BROS. PRESENTS
A FILM BY ALAN J. PAKULA
A WARNER BROS. PRODUCTION

WARNER BROS. PRESENTS
A FILM BY ALAN J. PAKULA
A WARNER BROS. PRODUCTION

WARNER BROS. PRESENTS
A FILM BY ALAN J. PAKULA
A WARNER BROS. PRODUCTION

WARNER BROS. PRESENTS
A FILM BY ALAN J. PAKULA
A WARNER BROS. PRODUCTION

AB 13.12. IM KINO

DOPING

Körper: eine ausgeprägtere Muskulatur, eine „insbesondere morgens rauhe und dunklere Stimme“, erhöhte Leistungsfähigkeit. Und schließlich stellte sie „in der Zeit der Einnahme der Tabletten eine Steigerung der Libido fest“.

Grönich, beunruhigt von der Tatsache, daß die Präparate vor Wettkämpfen „plötzlich wieder abgesetzt wurden“, nahm Mitte Mai eine der Tabletten, die er „als Anabolika einstufte“, um sie dem „Oberfeldapotheker Püfke im Bundeswehrkrankenhaus Hamm mit der Bitte um Prüfung zukommen zu lassen“. Püfke sandte die Pille an das Arzneiprüfungsinstitut München. Am 28. Mai wurde dort die „weiße, runde, biplane Tablette“ als das Anabolikum Methandienon identifiziert – das wurde zum Zeitpunkt der Analyse in der Bundesrepublik weder hergestellt noch legal vertrieben.

Grönich sah seine Freundin „von ihrem Trainer wegen seines eigenen Ehrgeizes mißbraucht“. Ihm sei bekannt, daß beim Verein TV Wattenscheid nach Leistungskriterien bezahlt werde: „Je bessere Plazierungen so ein Athlet bringt, desto bessere Verdienstmöglichkeiten hat Herr Hüsselmann.“

Am 2. Juni weihte Grönich seine Verlobte in die Untersuchungsergebnisse ein. Zwei Tage später rief er den Kölner Dopingfahnder Manfred Donike an und bat um einen Rat. Donike verwies ihn an den damaligen Generalsekretär des Deutschen Sportbundes, Karlheinz Gieseler. Am selben Tag noch sprach Grönich auch bei der Kripo an seinem Standort in Ahlen vor, der Beamte schickte ihn weiter zur „Betäubungsmittelabteilung“ der Kripo in Bochum.

Brigitte Gerstenmaier fühlte sich von Hüsselmann „hinters Licht geführt“. Doch obwohl das Absetzen der Pillen bei ihr eine „Art Entzugserscheinung“ hervorrief – sie war „eine Woche lang besonders gereizt und aggressiv“ –, konfrontierte sie ihren Trainer nicht mit den Vorwürfen. Sie schwieg sogar, als Hüsselmann ihren Trainingszustand lobte und erklärte, daß bei ihr „die Tabletten zur Verbesserung der Nervenreizleitung ja sehr gut anschlagen“.

Nach einem ersten „beratenden Gespräch“ bei der Kripo in Bochum kamen die Verlobten dann am 26. Juni wieder ins Polizeipräsidium, um dort diesen Sachverhalt protokollieren zu lassen.

Obwohl Brigitte Gerstenmaier erklärte, „wenn ich gewußt hätte, daß ich ein Anabolikum bekomme, hätte ich es nicht eingenommen“, mochte sie den letzten Schritt nicht tun. Zu einem Strafantrag gegen Hüsselmann wollte sie sich „jetzt noch nicht entscheiden“. Sie tat dies erst viel später.

Sie war aber sofort bereit, „zig Tabletten“, die sie durch „nachlässige Einnahme noch übrig habe“, zur Prüfung

vorzulegen: „Ich werde diese Tabletten-sammlung der Polizei übergeben.“

Am 4. Juli liefert Brigitte Gerstenmaier bei der Kriminaloberkommissarin Hannelore Hülsmeier „ein Röhrchen mit den verschiedensten Tabletten“ ab. Sie erklärt, daß „die zu beanstandenden Tabletten“, die „ich in meiner Vernehmung die ‚kleinen weißen Tabletten‘ nannte, diejenigen mit dem Spalt“ seien. Die Hürdenläuferin sagt weiter, daß ihr Trainer ihr über deren Herkunft nur gesagt habe, „daß er einen Biochemiker kenne, der wisse, welche Präparate zur Einnahme für Leistungssportler vonnöten und gut“ seien.

Drei Tage später schickt Kriminalhauptkommissar Georg Lohmann die Tabletten – „5 Sorten, insgesamt 69 Stück“ – an das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Bochum mit der



Trainer Hüsselmann
„Pillen aus dem Dosierspender“

Bitte zu untersuchen, „ob es sich a) um Anabolika-Präparate handelt oder b) ob sich Substanzen darin befinden, die unter die Vorschriften des Betäubungsmittelgesetzes fallen“.

Zwei Monate später, Brigitte Gerstenmaier und Thomas Grönich haben inzwischen geheiratet, taucht am 2. September Trainer Hüsselmann („aus eigener Veranlassung“) beim Bochumer Kriminalhauptkommissar Kost auf. Er erklärt dem verdutzten Beamten, ihm seien in einem Gespräch mit Brigitte Grönich, die nach seiner Einschätzung dabei unter starkem psychischen Druck gestanden hätte, „Dinge zu Ohren gekommen, die ihn im höchsten Maße verwundert“ hätten.

Die Läuferin habe ihm gestanden, daß sie „u. a. auf Druck der Kriminalpolizei“ Anzeige erstattet und den „polizeilichen Auftrag“ bekommen habe, in seinem Büro „zu schnüffeln“. Der Be-

DIE ZEITSCHRIFTEN 91 2. FORUM DER DEUTSCHEN PUBLIKUMSZEITSCHRIFTEN 7. MÄRZ ALTE OPER, FRANKFURT

Selten zuvor haben wir so drastische Veränderungen – politisch und wirtschaftlich – so direkt erlebt wie heute. In Deutschland, in Europa öffnen sich neue wirtschaftliche und publizistische Chancen.

Was wird, was muß sich ändern, was bleibt: Diese Fragen verhandelt der Zeitschriftentag am 7. März 1991 in der Alten Oper Frankfurt.

Wenn Sie mit Kommunikation und Wirtschaft zu tun haben. Sie sind herzlich eingeladen. In Frankfurt werden Sie Informationen aus erster Hand gewinnen, Perspektiven erkennen und vielen interessanten Gesprächspartnern begegnen.

Ein lebendiges Programm
erwartet Sie.

Experten aus der Print-Medien- und Marketing-Szene, prominente Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft treten an: zu Lectures, Szenarien, Dis-

kussionen Pro und Contra. Auf dem Programm stehen Medien und Marken, Kommunikation und Politik, Ideen und Strategien.

Und beim abendlichen Fest in der Frankfurter Kommunikationsfabrik gehen Sie auf eine spannende „Zeitreise“.

Schicken Sie uns jetzt den Coupon.

Wir senden Ihnen weitere Unterlagen – mit Namen, Themen, Terminen, Hotelinformationen und Ihrer persönlichen Anmeldekarte.

An VDZ Verband Deutscher Zeitschriftenverleger, Winterstraße 50, 5300 Bonn 2

JA

bitte senden Sie mir
meine Unterlagen zum Zeitschriftentag in Frankfurt.

Name

Straße

PLZ/Ort

amte weist diese Vorwürfe zurück und eröffnet Hüsselmann, daß gegen ihn ein „Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Körperverletzung und des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz“ geführt werde.

Hüsselmann besteht darauf, Brigitte Grönich zu dem Gespräch hinzuzuziehen, sie warte in seinem Pkw. Die Athletin bestätigt zunächst, „daß der von ihr erhobene Vorwurf – Verabreichung von Anabolika ohne ihr Wissen – der Wahrheit entspricht und sie nach wie vor dazu steht“. Hüsselmann will sich erst nach Absprache mit seinem Rechtsanwalt zu den Vorwürfen äußern, Brigitte Grönich wird erneut zur Zeugenaussage vorgeladen.

Brigitte Grönichs Aussage am 4. September ist kurz. Sie will „keine weiteren Angaben machen“, denn sie fühle sich „durch die ganze Angelegenheit zur Zeit psychisch belastet und in einem starken Gewissenskonflikt, da ich in den vergangenen Tagen mühselig ein neues Vertrauensverhältnis zu Herrn Hüsselmann aufgebaut habe“.

Einen Tag später, morgens um neun Uhr, weist Hüsselmann bei der „Beschuldigtenvernehmung“ den Tatvorwurf offiziell und entschieden zurück. Er bestreitet nicht, „zig verschiedene Präparate, alle legal und harmlos und dem Bedarf von Hochleistungssportlern entsprechend“, an Brigitte Grönich verabreicht zu haben. Es habe sich „nicht um Dopingmittel“ gehandelt.

Die Tatsache, daß sich unter den Pilen das Anabolikum Methandienon befand, kann Hüsselmann sich „nicht erklären“. Er kann sich nur „vorstellen, daß mir selbst diese Medikamente untergeschoben oder von anderen Personen ohne mein Wissen in den Dosierspender eingefüllt worden sind“. „Logischerweise“ kann er „keine Antwort geben auf die Frage, woher solche Präparate stammen könnten“.

Das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Bochum analysiert offenbar gründlich. Ein halbes Jahr nach Einsendung der fünf Sorten Tabletten wird am 9. Januar 1987 der Staatsanwaltschaft Bochum der Befund mitgeteilt: 42 Stück „kleine runde, weiße Tabletten mit Bruchrille“ wurden als Methandienon identifiziert. Weiter heißt es: „Diese Wirksubstanz wurde von der Fa. Ciba, Wehr, in Form von Tabletten, als Lösung und als Creme in den Verkehr gebracht. Die Präparate waren in Apotheken gegen Rezept erhältlich und sind seit 4 – 5 Jahren in der BRD nicht mehr verkehrsfähig.“

„11 Stück weiße Dragees, 8 Stück rote Dragees, 4 Stück rosafarbene Tabletten und 4 Stück hellgrüne Tabletten“ erwiesen sich als unbedenkliche Präparate.

Über ein Jahr braucht die Staatsanwaltschaft, bis sie am 29. Januar 1988

unter dem Aktenzeichen 30 Js 28/87 einen überraschenden Beschluß faßt. Sie verfügt die Einstellung des Verfahrens gegen Heinz Hüsselmann. Gegen den Beschuldigten spräche zwar „ein gewisser Verdacht, schuldhaft Anabolika an Sportler, so auch an die Zeugin Grönich, verabreicht zu haben“. Dieser Verdacht habe sich aber nicht „mit letzter Sicherheit beweisen“ lassen. Hüsselmann habe sich „unwiderlegt darin eingelassen“, daß er nicht sagen könne, „wie auch anabolikahaltige Mittel in den Dosierspender hineingekommen seien“.

Die „Einstellungsnachricht an den Beschuldigten Hüsselmann“ wird ausdrücklich mit dem Zusatz versehen: „Die Einstellung des Verfahrens erfolgte, da nicht mit letzter Sicherheit nachzuweisen war, daß die anabolikahaltigen Präparate von Ihnen stammten.“ Und erleichtert verfügt Oberstaatsanwalt Dr. Karl Lucks unter Punkt vier: „Weglegen.“

Daß diese Bochumer Lösung trotz der präzise beschriebenen und weder widerrufenen noch widerlegten Anschuldigungen möglich war, verwunderte nur die Wattenscheider Athleten nicht, die mittlerweile längst Wind von der Affäre bekommen hatten. Sie hatten schließlich miterlebt, wie Brigitte Grönich von dem Tag an, an dem ihre Anzeige gegen Hüsselmann dem Verein bekannt wurde, die ganze Fürsorge des Systems genießen durfte.

Obwohl die Hürdenläuferin nur noch drittklassige Leistungen bot, war sie in den Trainingslagern für die Spitzenstars in Kalifornien, Spanien, Lanzarote und St. Moritz dabei. Wie die Top-Athleten des TV Wattenscheid durfte sie einen gesponserten weißen Opel Kadett GSI kutschieren. Und Trainer Hüsselmann schenkte der jetzt schweigenden Athletin seine ganze Aufmerksamkeit – die Ehe zwischen Thomas und Brigitte Grönich wurde geschieden.

Jetzt – vier Jahre nach den heftigen Vorwürfen – scheint die Wattenscheider Welt heiler denn je. Thomas Grönich, der sich zu dem Fall nicht mehr äußern will, stieg vom Bundeswehrdoktor zum niedergelassenen Zahnarzt auf – er richtete sich eine eigene Praxis ein. Brigitte Grönich, geborene Gerstenmaier, die Nichte des ehemaligen Bundestagspräsidenten Eugen Gerstenmaier, avancierte zur Honorartrainerin im Klub und zur persönlichen Referentin des Trainers und Managers Heinz Hüsselmann. Und Freunde hören für Manager und Referenten bereits die Hochzeitsglocken läuten.

Heinz Hüsselmann ist gerade von einer Dienstreise zurückgekehrt. Im Trainingslager auf Teneriffa bereitete er in den letzten Wochen Norbert Dobelet, den Deutschen Meister im 400-Meter-Lauf, auf die Hallensaison vor.

Reisen -

SPUREN 91/92 USA — Canada — Mexico

Der neue Katalog ist da

Wir bieten an:
Günstige Flüge ab allen deutschen Flugh. / Wohnmobile / Mietwagen / Mietwagenrundreisen m. vorgebuchten Hotels / Motorräder / Busrundreisen / Kreuzfahrten / Aktiv- u. Erlebnisreisen / Jugendcampingreisen / Badeaufenth. in Florida u. Hawaii und Städtereisen auf 100 Seiten —
Erfahrung aus 27 Reisejahren.

INTER AIR

Voss Reisen

Triftstr. 28—30, Tel. 0 89 / 6 70 31
6000 Frankfurt-Niederrad

Info-Nr. ①

LMC

LORD-MÜNSTERLAND-CARAVAN



LIBERTY-MOTOR-HOMES
voll-integriert

Dieses völlig neu konzipierte Fahrzeug besticht durch das elegante und sportive

Außendesign. Hohe Fertigungsqualität bis ins Detail zeichnen Reisemobile bei Lord-Münsterland aus. Serienmäßige Wintertauglichkeit bei Minustemperaturen mit frostsicherer Frischwasserbevorratung. Abwasser- und Fäkalienentsorgung. Die 2 Aufbauabmessungen als 5700 + 6500 stehen zur Wahl.
Lord-Münsterland-Caravan GmbH
4414 Sassenberg, Postfach 12 10
Telefon 0 25 83 / 2 70

Info-Nr. ⑤

Das ungewöhnliche Weekend in Reykjavik für nur DM 995,—



Ein Bad in wohltemperiertem Quellwasser unter freiem Himmel — beginnen Sie ganz relaxt Ihr Schnupper-Weekend. Mehr Infos im Farbprospekt.
Abflüge jeden Donners-tag ab Frankfurt, Hamburg, Luxemburg und Amsterdam. Rückflug sonntags. 3 Übernachtungen in erstklassigem Hotel mit Frühstück.

ICELANDAIR, Rossmarkt 10
6000 Frankfurt/M. 1

Info-Nr. ⑧

Was Presse und Fernsehen berichteten:
Große Meister absolut authentisch reproduziert:



Original oder Fälschung?

Eine exklusive Auswahl der berühmtesten Gemälde können Sie jetzt in niegekannter Perfektion als Museums-Repliken in Ihrem eigenen Heim bewundern, und dies zu Preisen ab DM 490,—. Ohne jede Verpflichtung werden Ihnen Ihre Lieblingsmotive 14 Tage zur Ansicht überlassen. Sie bezahlen nur, was Sie behalten. In gleich hoher Qualität werden auch Faksimiledrucke angeboten, z.B. von Toulouse-Lautrec, ab dem 198,—. Fordern Sie noch heute kostenlose, bebilderte Prospekte an:

ZEITTER GALERIE GmbH, Pilsenerstr. 6,
8036 Herrsching, Tel. 0 88 07 / 41 08,
Fax 0 81 52 / 15 90

Info-Nr. ②